

# Preis für eine mutige „Kleinigkeit“

Marlene Lautensack erhält Auszeichnung des Präventionsrates für Zivilcourage

(tr) Eigentlich wisse sie nicht so genau, warum gerade sie geehrt werde. Für Marlene Lautensack war es nun einmal selbstverständlich, einem Menschen in Not zu helfen. „Eine Kleinigkeit“, urteilt sie selbst und blickt in die Runde. Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel, Mitglieder des Präventionsrates, Journalisten – sie stehen im Halbkreis um die Hildesheimerin. Für ihren Mut erhält die 56-Jährige den Preis für Zivilcourage des Präventionsrates. Ja, ein bisschen nervös sei sie schon, sagt sie. Aber das leichte Zittern in der Stimme verschwindet sofort, als die Hausfrau von dem Maitag erzählt, an dem sie einem Opfer von Gewalt half.

Ein Mann prügelte auf einen anderen in der Fußgängerzone ein. Da rief Marlene Lautensack: „Auf der Stelle lassen Sie den jungen Mann los.“ Schließlich werde immer gesagt, das sei die beste Methode, um Hilfe zu holen. Von wegen, der bittere Unterton in ihrer Stimme ist nicht zu überhören. Niemand sonst griff ein, stattdessen kam der Angreifer auf sie zu, wisperte: „Und Sie kriegen gleich eine in die Fresse“. Dann aber floh der Schläger.

„Prävention heißt, sich einmischen, auch das schafft ein Gefühl von Sicherheit in der Stadt“, lobte Deufel, Vorsitzender des Präventionsrates, das Engagement der Preisträgerin. Sie habe durch ihr mutiges und vorbildliches Eingreifen verhindert, „dass Schlimmeres passiert“. Marlene Lautensack werde aber auch stellvertretend für alle, die Zivilcourage gezeigt haben, geehrt, erinnerte Peter Schöps, Geschäftsführer des Präventionsrates. Gemeinsam mit Uwe Herwig und Wilfried Kirchmann hat er die Ehrung vor drei Jahren ins Leben gerufen.



Oberstadtdirektor Dr. Konrad Deufel überreichte Urkunde und Skulptur an Marlene Lautensack. Sie erhielt in diesem Jahr den Preis für Zivilcourage. Mit dabei waren Uwe Herwig, Peter Schöps, Wilfried Kirchmann und Thomas Leipner (von links). Foto: Gossmann

„Wir haben Sie auch ausgesucht, weil Frauen fast doppelt so häufig einschreiten wie Männer“, so Schöps.

Zum Dank erhielt die Preisträgerin nicht nur eine Urkunde und eine Skulptur. Wilfried Kirchmann und Thomas Leipner von „Haus und Grund“ überreichten Marlene Lautensack auch einen Scheck. Der Preis für Zivilcourage ist mit 1000 Mark dotiert, die „Haus und Grund“ spenden.

Erst zierte sich die 56-Jährige zu verraten, was sie mit dem Geld machen werde. Dann aber verriet sie mit Blick auf den

Oberstadtdirektor: Früher seien Familien mit Pflegekindern vor Weihnachten von der Stadt zu einem Theaterbesuch und einer Kaffeetafel eingeladen worden. Jetzt werde gespart. Eingeladen wird nicht mehr.

Deshalb stelle sie von dem Geld 150 Mark für Pflegekinder zur Verfügung. Von dem Geld sollen Eintrittskarten für die „Sesamstraßen“-Show gekauft werden. Und während sie das sagt, blickt der eine oder andere Gast mit einem Lächeln auf die Skulptur für Zivilcourage, die Marlene Lautensack in der Hand hält.

## „Da wurde mir klar – ich war allein“

55-jährige Hildesheimerin schreitet als Einzige bei Prügelei ein – und wird bedroht

(akr) Helfen oder nicht? Für Marlene Lautensack war das gestern keine Frage. Als sie sah, wie ein junger Mann in der Fußgängerzone einen anderen immer wieder anrumpelte und drangsalierte, schritt sie ein. Allein. Dafür kassierte sie von dem Angreifer eine Drohung – aber keine Hilfe von den Umstehenden. Gegen 11.30 Uhr hatte die 55-Jährige beobachtet, wie ein junger Mann von einem anderen auf dem Weg durch die Almsstraße angegriffen wurde. „Der schubste ihn immer hin und her.“ Sein Aussehen fiel ihr nicht besonders auf. „Aber er war sehr aggressiv.“ Direkt vor Kaufhof habe der Mann sein Opfer weiter angerempelt. Sie schätzt beide auf 25 Jahre.

„Ich sprach den einen einfach an“, be-

richtet Marlene Lautensack. „Lassen Sie sofort los“, rief sie. Der dunkelhaarige Mann ließ darauf von seinem Opfer ab. Der Angegriffene rannte in das Kaufhaus. Darauf drohte der Rempeler der Hildesheimerin Schläge an. „Aber er hat mich nicht angefasst.“

Der Angegriffene bedankte sich später bei Marlene Lautensack. „Das fand ich von ihm wirklich nett“, sagt sie. Weniger nett erschienen ihr die Umstehenden. Denn direkt an dem Schauplatz hatte ein Promotionteam seinen Stand und warb Mitglieder für einen Autoclub. „Die beiden jungen Männer schienen es nicht für nötig zu halten, einzugreifen.“ Damit konfrontierte sie die zwei. „Wir dürfen nicht helfen“, hörte sie als Antwort. Ihr Mut stimmt Marlene Lauten-

sack inzwischen nachdenklich. „Da wurde mir klar – ich war allein.“ Obwohl Leute um sie gestanden hatten. Gegenüber der HAZ erklärten die beiden Promotion-Mitarbeiter, den Vorfall nicht gesehen zu haben.

Einer sei zu der Zeit im Kaffee-Geschäft, der andere in einem Kundengespräch gewesen. Beide erzählten, dass ein junger Mann einen Schlag aufs Auge bekommen habe. Das wiederum ist Marlene Lautensack neu.

Eine Anweisung, dass Mitarbeiter des Promotionteams bei derartigen Vorfällen nicht helfen dürfen, gebe es nicht, betonte eine Sprecherin des Clubs auf Anfrage dieser Zeitung. „Sie müssen die Situation einschätzen, ob jemand Hilfe braucht.“